

Lieber Andreas Pietschmann,

endlich ist es so weit: Nach *Der Schatten des Windes* und *Das Spiel des Engels* erscheint ein neuer Roman um den Friedhof der Vergessenen Bücher von Carlos Ruiz Zafón! Sie haben bereits den *Schatten des Windes* im Hörbuch gelesen. Wie war es für Sie, jetzt wieder in Zafóns Welt einzutauchen?

Ich habe es sehr genossen, mich wieder mit Carlos Ruiz Zafóns Barcelona und mit seinen Figuren umgeben zu können. Die Hörbuch-Lesung von *Der Schatten des Windes* liegt nun bereits über acht Jahre zurück, aber sie ist mir, wie kaum eine andere, in sehr wacher Erinnerung geblieben. Das hat sicher damit zu tun, dass mich dieser Kosmos, den er für diese Geschichte geschaffen hat, besonders begeistert. Nicht immer bekommt man für die Arbeit an einem Hörbuch Romane vor die Flinte, in denen Spannung der Handlung, Dichte der Atmosphäre, Kuriosität der Figuren sowie Präzision und Schliff der Sprache so schön zusammen spielen.

Worum geht es in *Der Gefangene des Himmels* und welche Figuren stehen dieses Mal im Mittelpunkt?

Viele der Figuren aus *Der Schatten des Windes* und *Das Spiel des Engels* finden sich hier wieder, allerdings in einer anderen Zeit und einer anderen Lebensphase. Für Kenner der vorangegangenen Romane ist es höchst interessant, die Entwicklung der Figuren zu betrachten. Die Geschichte wird wieder von Daniel Sempere, dem jungen Helden aus *Der Schatten des Windes* erzählt, im Mittelpunkt steht dieses Mal aber die aufregende Lebensgeschichte seines Freundes *Fermin Romero de Torres*. Dieser ist auf unheimliche Weise mit Daniels Leben verbunden - und das schon lange bevor beide sich kennengelernt und Freundschaft geschlossen haben.

Was hat Sie an der Geschichte besonders fasziniert?

Ich finde es erstaunlich, wie versiert es Zafón versteht, Handlungsstränge aufzunehmen und wieder abzulegen, um sie an anderer Stelle und aus ganz anderer Perspektive erneut auf die Bühne zu rufen und ihre Elemente so überraschend

miteinander zu verweben, dass dem Leser immer wieder aufs Neue ein Licht aufgeht.

Welche Figur hat es Ihnen besonders angetan?

Das war bei *Der Schatten des Windes* nicht anders als es hier beim *Gefangenen des Himmels* ist :

Ich bin ein großer Fan von *Fermin Romero de Torres!*

Gäbe es diese Rolle im Film zu spielen (und ich hoffe, das wird irgendwann der Fall sein!), wäre das ein wunderbares Fressen für einen Schauspieler.

Eine solch skurrile Figur mit großem Herzen, unbeugsamem Mut und liebevollem Sarkasmus in Denkweise und Sprache, ist die reinste Freude!

In unserem Interview zu Ihrer Lesung von *Marina* haben Sie den Roman als eine „mystische Reise“ beschrieben, auf die der Hörer mitgenommen wird. Wie würden Sie den *Gefangenen des Himmels* charakterisieren?

Der Gefangene des Himmels zeichnet sehr genau Phasen und Erlebnisse im Leben seiner Protagonisten, ist in einer konkreten Zeit und deren politischen Verhältnissen verankert und ist vielleicht eher ein historisches Abenteuer, und zwar ein spannungsvolles.

Ihrer Aussprache hört man an, dass Sie mit dem Spanischen vertraut sind. Haben Sie eine persönliche Beziehung zu Land und Literatur oder gar zu Barcelona?

Das schöne Barcelona ist eine von den Göttern begünstigte Stadt (nicht nur vom Fußballgott...).

Wie sie an der spanischen Mittelmeer-Küste ruht und sich an die Hügel lehnt, erinnert sie mich immer an ein Amphitheater - idealer Ort, um aufregende Geschichten zu spielen.

Ich hatte das Glück, Barcelona einige Male besuchen zu können und auch einen Film in der Umgebung zu drehen und ich war immer sehr beeindruckt. Leider kenne ich sonst Spanien viel zu wenig.

Spanisch kann ich ein bisschen, habe es mal während meines Romanistik- und Anglistik-Studiums einige Wochen in

Salamanca studiert.

Das gerollte Zungen-"r" habe ich in meiner Heimat Franken gelernt.